



Erlebbare Zeitgeschichte im Land der 1000 Hügel

Johann Hagenhofer, ehemaliger Geschichtslehrer und Direktor eines Gymnasiums in Wiener Neustadt, hat elf Schulen und 20 Gemeinden (sprich: die jeweiligen Bürgermeister) in der Buckligen Welt im südöstlichen Niederösterreich dazu gewonnen, aktiv an einem zweijährigen Zeitzeugenprojekt „Erlebbare Zeitgeschichte im Land der 1000 Hügel“ mitzuwirken. Das heißt: 13- bis 14-jährige Mädchen und Burschen führen in den Schuljahren 2004/05 und 2005/06 mit älteren Menschen aus der Region lebensgeschichtliche Interviews – insgesamt werden es über 160 sein! Darüber hinaus werden ca. 40 SeniorInnen in einigen Gemeinden von ehrenamtlich Engagierten aus lokalen Geschichts- und Museumsvereinen oder des niederösterreichischen Bildungs- und Heimatwerks befragt. Alle Interviews werden mit Kamera aufgenommen und sodann transkribiert. Die Videobänder und die Transkriptionen sollen letztlich in den Schulen, den Gemeindeämtern und der „Dokumentation lebensgeschichtlicher Aufzeichnungen“ der Universität Wien aufliegen. Zusätzlich ist ein Regionsbuch in Vorbereitung. Finanziell wird das Projekt in weiten Teilen aus Geldmitteln des „Leader+“-Topfes der Europäischen Union getragen, aus dem Projekte zur Entwicklung des ländlichen Raums gefördert werden. Erklärtes Ziel des Projekts ist es, die interne und externe Kommunikation der Region Bucklige Welt zu intensivieren. Und schließlich soll den SchülerInnen Zeit-, Alltags-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte „hautnah“ vermittelt werden – mehr als normalerweise im Unterricht möglich.

Die „Dokumentation lebensgeschichtlicher Aufzeichnungen“ an der Uni Wien sowie die Abteilung für Kultur- und Wissenschaftsanalyse der IFF Wien unterstützt die Mitwirkenden bei der Interviewvorbereitung, -durchführung und -nachbereitung und begleitet den inhaltlichen, methodischen, didaktischen und sozialen Prozess. Inzwischen hat Gert Dressel zahlreiche Schulen besucht, Fortbildungsworkshops für die Beteiligten geleitet und mehrere biografische Interviews mit älteren Menschen im Beisein von SchülerInnen und LehrerInnen selbst durchgeführt.